

**Zweisprachigkeit und Sprachenpolitik in Algerien  
zwischen Abhängigkeit und Globalisierung**



**Bilingualism and Language Policy in Algeria  
between Dependency and Globalisation  
BENSMICHA Nadia**

Université de Tiaret (Algérie), bensmicha2006@yahoo.fr

**Zusammenfassung:**

Es scheint, dass es in Algerien eine deutliche Zweisprachigkeit gibt. Hocharabisch gilt als Amtssprache. Die Kolonialsprache „Französisch“ ist als halbamtliche Sprache betrachtet. Beide Sprachen (Hocharabisch und Französisch) werden von Intellektuellen und an bestimmten Orten wie Schulen, Universitäten und Verwaltungsstellen verwendet. Im Vergleich zu den anderen Fremdsprachen nimmt Französisch einen wichtigen Platz in Bild-, Schrift-, und Tonmedien ein und wird von einigen Gesellschaftsgruppen zur mündlichen Kommunikation verwendet. Wie kann ein etwa 132 Jahre kolonisiertes Volk die Sprache des Kolonisators vermeiden oder nicht erwerben?! Aber wenn die Kolonialsprache nach Unabhängigkeit noch dominant bleibt und der Muttersprache gegenübersteht, ist das sehr schlimm und unakzeptabel. In diesem Zusammenhang und im Rahmen der Globalisierung versuche ich den arabisch-französischen Bilingualismus in Algerien zu beleuchten.

**Schlüsselwörter:** Zweisprachigkeit, Sprachenpolitik, Algerien, Abhängigkeit, Globalisierung.

**Summary:**

It seems that there is a clear bilingualism in Algeria. Standard Arabic is the official language of the country. The language of the colonizer „ French“ is as semi-official language. Both languages (Arabic and French) are spoken by educated class and in certain places such as schools, universities and administrations. Compared to other languages French has an important place in the audiovisual and written media. Even in oral communication, some groups speak French. How can people conquered around 132 avoid or rather not acquire , the language of their colonizer ?! But when these languages

remain dominant and stand as peer to peer of the mother language, this is dangerous and unacceptable. In the context of globalization I try to shed light on of Arabic-French bilingualism in Algeria.

**Keywords:** Bilingualism, language policy, Algeria, dependency, globalization.

### 1. Einführung

Algerien ist multikulturell und mehrsprachig. Die Muttersprache ist Algerisch in all seinen Varianten, das von der Gesamtheit der Einwohner [...] gesprochen wird. Hocharabisch gilt als die offizielle National- und Staatssprache. Es gibt Klassisch-Arabisch (Sprache des Korans, der Predigt, der Belletristik etc.) und Modernarabisch in geschriebener und gesprochener Form, das im Schulwesen, in der Wissenschaft und Forschung, in der Verwaltung und in den Massenmedien als Hauptkommunikationsmittel verwendet wird. «<sup>1</sup> Tamazight gilt auch seit 2016 als Amtssprache. Die Kolonialsprache „Französisch“ ist als halbamtliche Sprache in Algerien betrachtet. Rechtlich ist es bzw. Französisch nicht erkannt. Es ist aber sowohl in offiziellen Institutionen und Einrichtungen, als auch in alltäglichen Gesprächen weit verbreitet. Und abgesehen von den verschiedenen Fremdsprachen, die in Algerien gelehrt und beherrscht sind, ist Algerien ein zweisprachiger Staat und das zweitgrößte frankophone Land nach Frankreich.

Es ist unmöglich, Zweisprachigkeit zu studieren und ihre Konzepte anzupassen, ohne sich auf Begriffe, die mit ihr in Resonanz stehen, zu berufen, nämlich „Mehrsprachigkeit“ und Diglossie.

### 2. Mehrsprachigkeit ( Plurilingualismus, Multilingualismus)

Mehrsprachigkeit ist *Einsprachigkeit* entgegengesetzt. Sie ist ein komplexes Phänomen, das aus Koexistenz mehrerer Sprachen resultiert. » Mehrsprachigkeit, [bedeutet einfach] „mehr als eine Sprache“. d.h. ein mehrsprachiger Mensch kann sich mehrerer Sprachen bedienen, abhängig vom Kontext in dem diese Sprache verwendet wird. «<sup>2</sup>

Die Mehrsprachigkeit nimmt drei Formen an: individuell, gesellschaftlich und institutionell. Die drei Formen sind untrennbar, da Gesellschaft, Individuen und Institutionen ein Komplex bilden;

---

1 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 121

2 WESKAMP, Ralf (2007): Mehrsprachigkeit-Sprachevolution, kognitive Sprachverarbeitung und schulischer Fremdsprachenerwerb. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 192 P. (ZD ROM SD 2,2) in: FRNIGS, M. & KLUMP, A.: Zeitschrift für romanische Sprachen und ihre Didaktik (ZD ROM SD) Heft 2,2. ibidem-Verlag. Rezension geschrieben von FACKÉ Christiane (Augsburg). Stuttgart Oktober 2008, S. 163-165, S.163, zitiert nach Bouhalouan, Karima: Doktorarbeit: Phonetische Interferenzen unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit in Algerien. Didaktische Maßnahmen zur Optimierung der phonetischen Kompetenz algerischer Deutschstudierenden im neuen Studiengang, Oran, 2012-2013, Seite 35

### **2.1 Individuelle Mehrsprachigkeit**

Ein mehrsprachiges Individuum ist im weitesten Sinne eine Person, die in mindestens zwei Sprachen kommunizieren kann. Der Mensch kann mehrsprachig bezeichnet werden, auch wenn er beide Sprachen nicht fließend beherrscht.

### **2.2 Gesellschaftliche (territoriale) Mehrsprachigkeit**

Darunter versteht man die Verwendungen minimalisch zweier Sprachen in einem bestimmten Ort. Beispielsweise sind Kanada, wo sowohl Englisch als auch Französisch gesprochen, sowie Belgien, wo Französisch, Deutsch und Niederländisch verwendet werden, mehrsprachige Länder.

» Unter diesem Begriff versteht man etwa eine Konstellation, wie in der Schweiz vorherrscht, nämlich dass jede der als Staatssprache definierten Sprachen (hier: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch) in einem abgeschlossenen Gebiet gesprochen wird. In dieser Form von mehrsprachigen Staaten sind die Individuen, die dort leben, normalerweise, nicht mehrsprachig, da sie ja in ihrem jeweiligen Gebiet in allen Institutionen und Situationen ihre Muttersprache verwenden können. «<sup>1</sup> Die gesellschaftliche bzw. territoriale Mehrsprachigkeit ist also die Koexistenz mehrerer Muttersprachen in einer Gesellschaft bzw. in einem bestimmten Territorium.

### **2.3 Institutionelle Mehrsprachigkeit**

Sie bedeutet, dass die beteiligten Personen oder Gruppen in öffentlichen Institutionen mehrere Sprachen benutzen können. Wie z.B. ein Unternehmen, das in mehreren Sprachen arbeitet, oder eine Schule, in der Kurse in verschiedenen Sprachen unterrichtet werden, mehrsprachig sind. Oder wenn ein Fernsehkanal Inhalte in mehreren Sprachen ausstrahlt, kann er als mehrsprachig bezeichnet werden. RIEHL definierte diesen Terminus „ institutionelle Mehrsprachigkeit “, in dem er äußerte: » Institutionelle Mehrsprachigkeit ist dann gegeben, wenn Verwaltung einer Stadt, eines Bezirkes oder eines Landes bzw. einer Organisation ihre Dienste in mehreren Sprachen anbietet. Das ist z.B. in den territorial mehrsprachigen der Fall. Aber natürlich auch in internationalen Organostionen wie der Uno, dem Europa-Parlament usw.«<sup>2</sup>

---

1 RIEHL, Claudia M.: Sprachkontaktforschung- Eine Einführung, Gunter Narr Verlag Tübingen 2004, S. 52, zitiert nach: Bouhalouan, Karima: Doktorarbeit: Phonetische Interferenzen unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit in Algerien. Didaktische Maßnahmen zur Optimierung der phonetischen Kompetenz algerischer Deutschstudierender im neuen Studiengang, Oran, 2012-2013, Seite 48

2 RIEHL, Claudia M.: Sprachkontaktforschung- Eine Einführung, Gunter Narr Verlag Tübingen 2004, S. 52, zitiert nach: Bouhalouan, Karima: Doktorarbeit: Phonetische Interferenzen unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit in Algerien. Didaktische Maßnahmen zur Optimierung der phonetischen Kompetenz algerischer Deutschstudierender im neuen Studiengang, Oran, 2012-2013, Seite 48f.

### 3. Diglossie

Der Begriff bezieht sich auf ein soziolinguistisches Regime, in dem zwei oder mehrere Varietäten derselben Sprache koexistieren, wie z.B. Hocharabisch und algerisches Dialekt. »Ferguson (1959) qualifie la Variété formelle de 'haute' (H) et l'informelle de 'base' (B). Dans beaucoup des cas les communautés ont des appellations reconnues pour H et B. Par exemple: «<sup>1</sup>

LA COMMUNAUTE BILINGUE			
Pays	Langue	H	B
Monde arabe	arabe	arabe classique ( <i>'al-fuṣḥā</i> )	arabe dialectal ( <i>'al-'āmmiyyah</i> )
Grèce	grec	grec 'pur' ( <i>katharevousa</i> )	grec 'populaire' ( <i>dhimotiki</i> )
Suisse alémanique	allemand	all. littéraire (Hochdeutsch)	dialecte alémanique (Schwyzertütsch)

**Vollständige Quelle:** Hamers, Josiane F. / Blanc, Michael Blanc: bilinguisme et bilinguisme, PIERRE MARGADA, EDITEUR 2, GALERIE DES PRINCES, 100 BRUXELLES, 1983, Seite 239

FERGUSON qualifiziert die Varietäten „Hochsprache“ und „Dialekt“ wie folgend: Hochsprache in, H' und Dialekt in, B'. Die Varietät, H' ist formell und bezieht sich auf offizielle Bereiche, indem ist die Varietät, B' informell und in mündlichen Kommunikationen benutzt.

### 4. Zweisprachigkeit (Bilingualismus)

Sie ist die einfachste Form der Mehrsprachigkeit und in Psycholinguistik verwurzelt. Sie ist die Fähigkeit einer Person zwischen zwei Sprachen zu wechseln (Code-Switchen)<sup>2</sup>.

1 Hamers, Josiane F. / Blanc, Michael Blanc: bilinguisme et bilinguisme, PIERRE MARGADA, EDITEUR 2, GALERIE DES PRINCES, 100 BRUXELLES, 1983, Seite 238.

2 Unter „ Code-switching “ versteht man generell den Wechsel zwischen zwei Sprachen innerhalb einer Rede. „Code-switching bezeichnet den Wechsel innerhalb eines Satzes. Mehr dazu finden Sie in: STOCKERT, K: Mehrsprachigkeit und Kognitionswissenschaft- Eine Einführung in ÖDaF - Mitteilungen: Mehrsprachigkeit. Österreich H.2/2008, zitiert nach: Bouhalouan, Karima: Doktorarbeit: Phonetische Interferenzen unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit in Algerien. Didaktische Maßnahmen zur Optimierung der phonetischen Kompetenz algerischer Deutschstudierenden im neuen Studiengang, Oran, 2012-2013, Seite 44.

Didier de Robillard und Michel Beniamino (1996, S. 698) führen zum Begriff »Zweisprachigkeit“ aus: Si l'on retient une définition restrictive du bilinguisme, i.e., la capacité de parler deux langues [...] dans le respect de leurs normes linguistiques et sociolinguistique et dans toutes les situations de communication (formelle et informelle). «<sup>1</sup>

»Bloomfield definiert den Bilingualismus als,, native-like control of two languages. «<sup>2</sup> Die Zweisprachigkeit kann individuell, gesellschaftlich und institutionell sein. Sie bedeutet auch die Koexistenz zweier Amtssprachen im selben Land. Sie ist meist Folge des Kolonialismus. Das ist z.B. der Fall in vielen französischen Besatzungszonen in Afrika, nämlich Algerien, wo Französisch Amtssprache geworden ist. Und das ist der Schwerpunkt dieses Beitrags.

## **5. Zur Sprachenpolitik**

### **5.1 Zur französischen Sprachenpolitik in Algerien**

#### **5.1.1 Während der Kolonialisierung**

Einer der wichtigsten Faktoren, die die Zweisprachigkeit in Algerien verfestigen, ist der historische Faktor. Wie in vielen (französischen) Kolonien nahm Frankreich ihre Amtssprachen ins Visier, da die Muttersprache ein verbindender und trennender Faktor gleichzeitig ist. Deshalb konzentrierte sich Frankreich darauf, Arabisch in Wort und Tat zu verzerren. Es arbeitete daran, einerseits Arabisch als rückständige Sprache zu bezeichnen und andererseits den algerischen Ureinwohnern Französisch mit Gewalt aufzuzwingen.

Frankreich betrachtete Algerien als Bestandteil Frankreichs; Ausbildung in Algerien war der Ausbildung in Frankreich sehr ähnlich (gleiche Programme, gleiches Ziel). Wenn es ein Unterschied dann darin gibt, dass das französische Kind in seiner Wahl frei war, indem war das algerische verpflichtet, Französisch als Landessprache zu lernen. Es war ihm verboten, Arabisch zu lernen, da Arabisch als Fremdsprache wie die anderen Fremdsprachen (Englisch, Italienisch, Deutsch und Spanisch) betrachtet war. Auch Moscheen, in denen Arabisch gelehrt wurde, wurden zerstört oder in Kirchen umgewandelt. Ziel war es, keine kultivierte, sondern eine rückständige Gesellschaft zu formen und sie in Frankreich zu integrieren.

Die Integrationspolitik war für den Besatzer das wichtigste Mittel, um seine langfristigen und sogar kurzfristigen imperialen Sprachplanungen zu verfolgen. Darüber stritten die Franzosen zwischen Befürwortern und Gegnern. Wo einige die Notwendigkeit sahen, Algerien für die französischen Interessen zu gewinnen, während andere sie als Feinde betrachteten und in abgelegenen Gebieten

---

1 Didier de Robillard/ Beniamino, Michel et al.: LE FRANÇAIS DANS L'ESPACE FRANKOPHONE : Description linguistique et sociolinguistique de la francophonie : Tome 2, Editions Champion, Paris, 1996, Seite 698

2 Faulhaber, Jaroslav: Diplomarbeit: Mehrsprachigkeit und die Bedeutung von Heritage Language Education an österreichischen Universitäten, Wien, 2013, Seite 41: <https://core.ac.uk/download/pdf/18263733.pdf> (29.02,2022,14:13).

ausgewiesen werden sollten. Bei der Umsetzung seiner Sprachenpolitik verfolgte Frankreich parallel die sogenannte „Christianisierungspolitik“, die sich spezifisch an die Region „Kabylei“ richtete. Frankreich nutzte alle materiellen und menschlichen Kräfte, um diese Region in Frankreich zu integrieren. Die Kabylei wurde als Pfeiler angesehen, um seine Kontrolle über den Rest der Regionen auszudehnen und Araber von Berbern zu trennen.

Dem Besatzer gelang es auch, einige Araber zu überzeugen, dass Hocharabisch schwierig, kompliziert und rückständig ist. Es gab innere und äußere Verleumdungen, die dazu aufriefen, Hocharabisch aufzugeben und durch Umgangssprache (Algerisch) zu ersetzen. Der Besatzer veränderte bewusst, die Struktur des klassischen Arabisch, indem er gebrochene Sprache übernahm. In diesem Bestreben wurden Bücher (beispielweise: Grammaire de l'Arabe vulgaire) und Wörterbücher für das umgangssprachliche Arabisch geschrieben. Diese Änderung wirkte sich darauf auch nach der Unabhängigkeit. All dies führte zur Schwächung vom Hocharabisch und zur Bildung einer Art von „Mischsprache“ in Algerien. Ziel der Eingemeindung bestand nicht nur darin, die Kolonie kurzfristig an die französische Nation anzuschließen, sondern auch langfristig Generation von französisch sprechenden Menschen zu schaffen. Ihre Politik war nicht im vollen Sinne erfolgreich, aber sie ist nicht im tiefen Sinne gescheitert. Sie schuf Frankophone<sup>1</sup> und Frankophile<sup>2</sup>, die sich Frankreich anschlossen und ihre sprachliche und intellektuelle Erweiterung ausdehnen wollten.

### 5.1.2 Nach der Kolonialisierung

Wegen des Abkommens „Evian“<sup>3</sup> konnte die algerische Regierung keine Sprachenpolitik verfolgen und Ihre Autorität auf Arabisch nicht zurückführen, was zur Ausweitung der kolonialen Sprachpolitik und zur Unterstützung ihrer Permanenz beitrug. Das Abkommen „Evian“ ermöglichte daher, den Status der Kolonialsprache weiterhin in einem wichtigen Teil der staatlichen Institutionen nämlich in Ausbildungs- und Kulturbereich einzunehmen.

Wie schon erwähnt; Frankreich plante, Frankophone und Frankophile in Algerien zu schaffen, die seinen Weg fortsetzten und seine Ziele nach der Unabhängigkeit weiterhin erreichen würden. Daran hat Frankreich seit dem Beginn der Kolonialisierung gearbeitet, indem es seine Flagge glorifiziert und das Image der tugendhaften Stadt „Paris“ gefestigt hat.

---

1 Die sind „Nicht- Franzosen“, die Französisch als Muttersprache sprechen.

2 Die sind „Nicht- Franzosen“, die Frankreich und Franzosen lieben.

3 Am 18.03.1962 wurde dieses Abkommen zwischen Algerien und Frankreich in der französischen Stadt „Evian“ beschlossen. Eine der im „Evian-Abkommen“ festgelegten Klauseln ist die Wahrung der wirtschaftlichen und kulturellen Privilegien Frankreichs in Algerien im Gegenzug für finanzielle Subventionen, die dem algerischen Staat gewährt werden.

Einige Jahre später nach der Unabhängigkeit akzeptierten und begrüßten die Mehrheit der Algerier die französische Sprache, die gestern Sprache des Feindes war. Sie sind stolz darauf geworden, Französisch zu sprechen. Sie betrachteten Französisch als Sprache der Zivilisation und des Fortschrittes. Die koloniale Sprachenpolitik hinterließ eine unausgewogene sprachliche Situation. Ihre Ausweitung zeigt sich im Überleben der französischen Sprache in Regierungsbehörden und in verschiedenen Transaktionen bis heute.

## **5.2 Zur algerischen Sprachenpolitik**

### **5.2.1 Zu Sprachsituation und Arabisierungspolitik**

In den früheren Jahren der Unabhängigkeit Algeriens wurde die Zweisprachigkeit zu einer unvermeidlichen Notwendigkeit aufgrund des Abkommens „Evian“, das sein Recht bzw. das Recht Frankreichs und seine Sprache in Algerien nach der Unabhängigkeit fortzubestehen, garantierte. Die Kolonialsprache (Französisch) blieb lange als Amtssprache des Landes und mit der Arabisierungspolitik<sup>1</sup> ist Französisch zur ersten Fremdsprache geworden. Dementsprechend lebt Algerien aufgrund dieser Mischung beide Phänomene: „Zweisprachigkeit“ und „Diglossie“. Es ist bekannt, dass Französisch mit dem Französischen Kolonialismus (1830/1962) in Algerien nämlich in die nördlichen Regionen und zivilisierten großen Städte ausbreitete. Sein Einfluss blieb und bleibt stark auch nach der Unabhängigkeit.

In den ersten Jahren der Unabhängigkeit setzte Algerien seine Geschäfte in allen Verwaltungsorganen in französischer Sprache fort, da der ehemalige Präsident Ahmed BEN BELLA<sup>2</sup> und die meisten (ehemaligen) Führungskräfte Absolventen der französischen Schule sind und kein Arabisch können. Im Jahre 1963 wurde die arabische Sprache jedoch zur Amtssprache des Landes erklärt. »Noch in den ersten Jahren der Unabhängigkeit (1962) funktionierte das ganze Land auf Französisch. Paradoxerweise nahm gerade in dieser Zeit der Gebrauch der französischen Sprache quantitativ an Bedeutung zu; dies auf Grund der Entwicklung und Verbreitung der „Schule für alle“. Allerdings war die neue algerische Regierung bestrebt, „eine Kultur der Unabhängigkeit“ zu schaffen, was vor allem „Arabisierung“ des Schulwesens und der Institutionen hieß. Die „Arabisierung“ bedeutet eher die Wiedereinführung der arabischen Sprache. Es gab natürlich etliche Widerstände, trotzdem wurde der Prozess fortgeführt. «<sup>3</sup> In den Jahren 1970/1971 traf der ehemalige Präsident Houari BOUMEDIENE die Entscheidung zur Arabisierung: »On organisa des cours télévisés et un quotidien

---

1 Kurz nach der Unabhängigkeit Algeriens wurde die arabische Sprache unter Führung des ehemaligen Präsidenten HOUARI BOUMEDIENE wiedereingeführt.

2 Er ist der erste Präsident Algeriens nach der Unabhängigkeit. Seine Regierungszeit war zwischen 1963 und 1965.

3 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 121f.

de langue arabe publie régulièrement des textes faciles à l'intention des lecteurs débutants. Enfin le plan quadriennal (1970/1974) prévoit l'alphabétisation d'un million d'adultes. Le centre national d'alphabétisation, qui dépend du Ministère de l'éducation, coordonne les efforts et distribue les manuels aux services administratifs, aux sociétés nationales et aux unités des productions, qui dispensent obligatoirement des cours dans la langue nationale, généralement pendant les heures de travail, à l'ensemble de leur personnel. «<sup>1</sup> Ziel war es, Arabisch wiederherzustellen bzw. die nationale Kultur und Identität wieder an den Ort zu bringen. »Das Ziel war es, ein Bildungssystem zu errichten, das zurück zum nationalen Bewusstsein führt und die arabische Sprache als Primärsprache in Bildungseinrichtungen anwendet. «<sup>2</sup> »L'œuvre de promotion de la langue nationale en Algérie obéit à un double objectif: d'une part, restauration de la langue nationale après la période coloniale qui tendait à la réduire [...], d'autre part, rénovation et extension de la langue nationale à tous les secteurs de la vie publique. Il a fallu d'abord redonner à la langue et à la culture nationale la place qu'elles occupaient avant la période d'aliénation coloniale. «<sup>3</sup>

Die Umsetzung der Arabisierungspolitik verlief in den Regierungsbehörden nicht auf dem gleichen Weg. Die französische Strömung leistete weiterhin Widerstand insbesondere in den Verwaltungen und an den Universitäten. Algerien erließ weiterhin Gesetze, die den Umgang mit der arabischen Sprache bestimmt vorschrieben, die leider dazu bestimmt war, eingefroren zu werden. »Zahlreiche Gesetze zur Konsolidierung der verfassungsmäßigen Losung „Algerien mein Land, Arabisch meine Sprache, der Islam meine Religion“ wurden kettenartig hintereinander erlassen. So gelangte man 1996 zu dem kontroversen „Gesetz zur Konsolidierung der arabischen Sprache“, das sogar Geldstrafen gegen Verantwortliche und LeiterInnen aller Bereiche vorsah, die Urkunden, Atteste, Briefe usw. auf Französisch schrieben oder akzeptierten. Aber diese Vorschrift wurde niemals hundertprozentig eingehalten. Das Dilemma lag vor allem beim Gesetzgeber selbst. Denn die Ausgrenzung der französischen Sprache in Algerien war und bleibt quasi unmöglich. «<sup>4</sup>

Zwischen der Entscheidungsfindung und staatlicher Umsetzung klaffte oft eine Lücke: Einige Entscheidungen wurden umgesetzt, andere sind gescheitert.

---

1 SOW, ALFÂ IBRÂHÎM : LANGUES ET POLITIQUES DE LA LANGUE EN AFRIQUE NOIRE, L'EXPERIENCE DE L'UNESCO, NUBIA/UNESCO, Paris 1976, Seite 207

2 SAINAB BOUAMAMA, Iman : Sprachenvielfalt Algeriens : Eine empirische Untersuchung zur aktuellen Sprachsituation Algeriens am Beispiel der Stadt Sétif, thèse De Bachelor, 2018 63 Pages, Note : 1,0 : <https://www.grin.com/document/455089> (12.04.2022, 13:00)

3 SOW, ALFÂ IBRÂHÎM : LANGUES ET POLITIQUES DE LA LANGUE EN AFRIQUE NOIRE, L'EXPERIENCE DE L'UNESCO, NUBIA/UNESCO, Paris 1976, Seite 203

4 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 122

HAMIDA äußerte sich in ihrem Beitrag: »Der Arabisierungsprozess – meines Erachtens eine notwendige unumkehrbare Maßnahme der nationalen Unabhängigkeit – wurde in der Form und den Methoden (sicherlich auch in den verschwiegenen sozialpolitischen Zielen) seiner Durchsetzung allmählich diskreditiert, nicht wegen der Sprache an sich, sondern wegen mancher Inhalte, die nämlich ideologisch sehr konservativ bis fundamentalistisch regressiv waren und die wissenschaftlich-pädagogischen Parameter stark vernachlässigten, vor allem in den 80ern und Mitte der 90er Jahre, als sich die Islamisten an den offiziellen staatlichen Gremien auf hoher Ebene beteiligen durften.«<sup>1</sup> (Trotz der Arabisierung des Bildungswesens und einen Teil der Hochschulbildung, der Verwaltung und der Medien)<sup>2</sup>. Diese Politik der Arabisierung brachte eine Gruppe hervor, die ihre arabische Zugehörigkeit anerkennt und mit der französischen Sprache nicht zufrieden ist und eine andere Gruppe (algerische Elite), die Arabisch feindlich gesinnt ist. Arabisch und Französisch stehen gegeneinander und stellen in Algerien eine bilinguale Gesellschaft dar. »Hormis la France, tous les Etats «francophones» vivent dans une situation bilinguale.«<sup>3</sup>

*Die Seite der Arabisierungspolitik wurde unter dem ehemaligen Präsidenten Abdelaziz BOUTEFLIKA vorübergehend geschlossen, bis die Bewegung im Februar 2019 ausbrach.* »Französisch spielt seit 2000 tatsächlich eine stets wachsende Rolle, vor allem seit der neuen Ära von Präsident Bouteflika 1999, sowie der neuen Durchsetzung der Marktwirtschaft und der Öffnung zur modernen Welt im Hinblick auf die vielfältigen Massenmedien und nicht zuletzt durch die Beschlüsse der oben erwähnten Schulreformkommission zwecks einer Modernisierung der Ausbildung und vor allem der zwangsläufigen Anwendung der TICE (Technologie de l'Information et de la Communication pour l'Enseignement). Im Vergleich dazu stagniert die arabische Sprache weltweit, was diese Technologie angeht.«<sup>4</sup>

### **5.2.2 Zu algerischen Sprachenpolitik und Globalisierung**

Die Globalisierung wird weithin als wirtschaftswissenschaftlich angesehen. Sie hat jedoch zu sprachlichen Transformationen auf globaler Ebene geführt, einschließlich zur internationalen Neuklassifizierung von Sprachen, wobei die englische Sprache den ersten Platz einnimmt. Englisch ist Sprache des mächtigen Landes der Welt (USA). Sie ist international und elektronisch, sie ist Sprache der Wissenschaft, der Technologie und des Handels. Viele Länder der Welt – einschließlich Frankreich – verwenden Englisch als Zweitsprache. »Es ist allgemein bekannt, dass Englisch heute international gefragter als Französisch ist. Oder liegt

---

1 a. a. O.,S.123

2 Es balanciert aber immer mit der Präsenz der französischen Sprache.

3Le Monde 16 octobre 1973, zitiert nach : Calvet, Louis-Jean : Linguistique et colonialisme : Petit traité de glottopage, Editions Payot 106, bd Saint – Germain, Paris VP., 1974, Seite 217

4 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 124

es an dem „ethnic and ideological encumberedness“ des Englischen (Fishmann/Cooper/Conrad 1977:126, zitiert nach Benrabah 2002:79). Im Gegensatz zu Fishman/Cooper/Conrad widerspricht Robert Phillipsons heftig diesem „Nichtvorbelastetsein“ und begründet die Hegemonie der englischen

Sprache u.a. mit der politischen, ökonomischen und kulturellen Hegemonie der USA, mit der Durchsetzung des Kapitalismus nach Art und Interesse der USA und Großbritanniens, mit der kolonialen Vergangenheit, mit dem Mauerfall in Berlin (Phillipson 1992:63, zitiert nach Benrabah 2002:80). «<sup>1</sup>

Heutzutage erlebt Algerien eine politische Bewegung, die die Ersetzung des alten Regimes durch ein Neues fordert. Algerien erlebt parallel eine sprachliche Bewegung, die darauf fordert, Französisch durch Englisch zu ersetzen. Algerien forderte mit dieser Volksbewegung von Februar 2019 einen radikalen Wandel. Während der Demonstrationen tauchten verschiedene Slogans auf, die ein Ende der französischen Vormundschaft über das Land forderten, einschließlich der Beendigung der Dominanz der französischen Sprache über die Verwaltung und die Lehrpläne. Das Ersetzen der französischen Sprache durch Englisch ist in einem Präzedenzfall, dem ersten seiner Art in der Geschichte dieses Landes, zu einer populären Forderung geworden. Einige betrachteten diesen Schritt als notwendigen (unvermeidlichen) und optionalen Schritt, der von der Realität und der digitalen Welt auferlegt wird.

Algerien sollte mit dem technischen Fortschritt Schritt halten und die englische Sprache anerkennen, die an vorderster Front steht. Zum ersten Mal seit seiner Unabhängigkeit ist Algerien heutzutage auf dem Weg, den Gebrauch der englischen Sprache in Bildungs- und Universitätseinrichtungen zu verallgemeinern. Die algerischen Behörden haben kürzlich praktische Schritte unternommen, um Englisch nach 6 Jahrzehnten Dominanz der französischen Sprache durchzusetzen. Die Dominanz des Französischen in Lehrplänen, Verwaltungsdokumenten und sogar in den Reden von Beamten stellt seit jeher ein weit verbreiteter Kritikpunkt der algerischen Bevölkerung und Fremden dar.

Das Gespräch über die Stärkung der englischen Sprache in Algerien kommt in einer Zeit, in der sich das Land in einem Zustand politischer Turbulenzen und Volksbewegungen befindet, um das politische System zu überholen und die Fenster der Korruption zu schließen, beginnend damit, die Symbole des alten Regimes zur Rechenschaft zu ziehen. Die neue algerische Ausrichtung ist -im Rahmen des sogenannten „Neu Algerien“- mit dem Wahlprogramm vom Präsidenten Abdelmajid TEBBOUNE verbunden, in dem er versprach, Englisch zur ersten Fremdsprache zu machen. Dies bedeutet dass, die algerischen Behörden den Anspruch der Straße in die Hand nehmen.

---

1 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 125

Schon im Jahre 2006 gab es Anspruch auf Einführung von Englisch als erste Fremdsprache anstelle von Französisch. Diese Initiative ist gescheitert, da Anhänger der frankophonen Bewegung bzw. Beschützer des Französischen (darunter sind Journalisten, Chefredakteure französischer Zeitungen, Professoren und Schriftsteller zu nennen) dagegen standen. Sie haben sich von Anfang an bemüht, den Status der französischen Sprache in Algerien zu verteidigen.

Im Schuljahr 1993/94 wurde sogar der Versuch unternommen, Englisch als erste Fremdsprache in die Primarschule einzuführen, aber das Experiment scheiterte nach neun Jahren.<sup>1</sup> »[i]m Laufe der 90er Jahre und zu Beginn des 21. Jahrhunderts die ambivalente Situation zwischen Französisch und Englisch in ihrem Streit um den ersten Fremdsprachenplatz in Algerien aus, um sich als „unproblematische Alternative“, vor allem im Hochschulbereich, einzufügen. Manche Parteien waren nämlich gegen das Französische und für das Englische als erste Fremdsprache. Die Frage, aus welchen Gründen der Versuch zu Beginn der 2000er Jahre unternommen wurde, Englisch als erste Fremdsprache schon in die Grundschule einzuführen anstatt Französisch.«<sup>2</sup>

#### **6. Fazit**

Die Zweisprachigkeit in Algerien ist ein historisches Phänomen und ein Erbe des französischen Kolonialismus. Sie wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Im Rahmen technologischer und wissenschaftlicher Entwicklungen bzw. im Rahmen des Sprachimperialismus (Dominanz des Englischen) ist „Französisch“ diese tote Sprache in Algerien immer statisch als Sprache der Elite und des sozialen Fortschritts. »Französisch ist bis heute stets präsent, auch zu Hause durch Fernsehen, Internet, Zeitungen und Zeitschriften und sogar in der Alltagsrede im Code-switching-Prozess. Davon ist besonders stark das algerische Kunstschaffen beeinflusst: Autoren, Sänger und Schauspieler bedienen sich des Codes Arabisch [...] Französisch (Caubet 2004). «<sup>3</sup> Über Einführung des Englischen als erste Fremdsprache statt Französisch in Algerien gibt es Kontroversen. Diese Kontroversen sind nicht neu und spiegeln eigentlich eine Sprachkrise wider, in der das Land seit seiner Unabhängigkeit (1962) steckt. Heute wird der Thron des Französischen von der englischen Sprache bedroht. Gibt es Hoffnung bzw. Möglichkeit, die Position des Französischen in Algerien zu erschüttern? Oder hat das Thema den politischen Willen überschritten, da Französisch nicht in Zungen, sondern in Köpfen der Algerier ist?!

#### **7. Bibliographie**

1. Bouhalouan, Karima (2012-2013), Doktorarbeit: Phonetische Interferenzen unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit in Algerien. Didaktische Maßnahmen

---

1 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 126.

2 a. a. O., S. 121

3 Hamida, Yamina: Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 2009, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68, Seite 122

- zur Optimierung der phonetischen Kompetenz algerischer Deutschstudierenden im neuen Studiengang, Oran. file:///C:/Users/wassim/Desktop/bouhalouane.pdf (07.04.2022, 00: 05)
2. Didier de Robillard / Beniamino, Michel et al. (1996), LE FRANCAIS DANS L'ESPACE FRANKOPHONE: Description linguistique et sociolinguistique de la francophonie: Tome 2, Editions Champion, Paris.
  3. Faulhaber, Jaroslav (2013), Diplomarbeit: Mehrsprachigkeit und die Bedeutung von Heritage Language Education an österreichischen Universitäten, Wien, 2013: <https://core.ac.uk/download/pdf/18263733.pdf> (29.02, 2022, 14:13)
  4. Hamers, Josiane F. / Blanc, Michael Blanc (1983), bilinguisme, PIERRE MARGADA, EDITEUR 2, GALERIE DES PRINCES, 100 BRUXELLES.
  5. Hamida, Yamina (2009), Sprachen und Bildungspolitik, Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol.38, 120-129, doi: 10.5842/38-0-68.
  6. SAINAB BOUAMAMA, Iman (2018), Sprachenvielfalt Algeriens: Eine empirische Untersuchung zur aktuellen Sprachsituation Algeriens am Beispiel der Stadt Sétif, thèse De Bachelor, 63 Pages, Note: 1,0: <https://www.grin.com/document/455089> (12.04.2022, 13:00)
  7. SOW, ALFÂ IBRÂHÎM (1976), LANGUES ET POLITIQUES DE LA LANGUE EN AFRIQUE NOIRE, L'EXPERIENCE DE L'UNESCO, NUBIA/UNESCO, Paris.
  8. STOCKERT, K (2008): Mehrsprachigkeit und Kognitionswissenschaft- Eine Einführung in ÖDaF - Mitteilungen: Mehrsprachigkeit. Österreich H.
  9. WESKAMP, Ralf (2008), Mehrsprachigkeit-Sprachevolution, kognitive Sprachverarbeitung und schulischer Fremdsprachenerwerb. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 192 P. (ZD ROM SD 2,2) in: FRNIGS, M. & KLUMP, A.: Zeitschrift für romanische Sprachen und ihre Didaktik (ZD ROM SD) Heft 2,2. ibidem- Verlag. Rezension geschrieben von FACKE Christiane (Augsburg). Stuttgart Oktober.